

Tagespiegel

Der Führer der deutschen Delegation auf der Weltwirtschaftskonferenz, Reichsaußenminister Frhr. v. Neurath, traf am Sonntag in London ein.

Das „Auroreum für Deutschen Volkswirtschaftsdienst e. V.“ ist zu einer für die ganze deutsche Wirtschaft höchst bedeutsamen Zentralfeste ausgebaut worden. Die Einführung des deutschen Warenzeichens steht bevor.

Der Deutsche Industrie- und Handelsklub legt sich für eine Senkung der Personentaxe der Reichsbahn ein.

Der sozialdemokratische prähistorische Landtagsabgeordnete Dr. Hamburger hat sein Mandat niedergelegt.

Die schleswig-holsteinische Kirchenregierung fordert eine Neuprüfung der Reichsbischofsfrage.

Landesbischof D. Marahrens wurde zum Nachfolger von D. Ihmels im Lutherischen Einigungswerk gewählt.

Der bekannte Gelehrte Eduard Dodd wurde zum neuen amerikanischen Botschafter in Berlin ernannt.

Deutschland ist im Davispokalkampf unterlegen.

Am 13. Juli findet ein Ehrentag des deutschen Handwerks im Danziger Land statt.

Die österreichischen Hoteliers drückten in einer in ihrer Hauptversammlung am Freitag gehaltenen Entschiedenheit ihre Unzufriedenheit mit der Bundesregierung aus.

Der englische Schahkünstler wird am Dienstag im Unterhaus die endgültige Stellungnahme der Regierung zur Frage der am 15. Juni fälligen Quoten der englischen Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten mitteilen.

Bei der Explosion einer amerikanischen Zellulosefabrik wurden 9 Personen getötet, 180 verletzt.

Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Front ist zur Beratung der politischen Lage für Dienstag, 13. d. M., vormittags 11 Uhr, einberufen worden.

Den Kämpfern der nationalen Verbände, die im Rahmen der Hilterspende vom Reichslandbund einen kostenlosen Erholungsurlaub erhalten, wird von der Reichspost bei der Hinfahrt zu ihrem Gastgeber und bei der Rückfahrt mit der Kraftpost eine Jahrgelderhöhung von 50 Prozent gewährt.

und darüber hinaus zu einer dringend erwünschten Weiterbildung beizutragen, will die Reichsbahn im Anschluß an das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung durch eine Kreditaufnahme für weitere Aufträge sorgen. Sie steht wegen der Geldbeschaffung in ausrichtreichen Verhandlungen mit der Reichsbank. Um bei den Eisenindustrien der Reichsbahn bis zum Abschluß dieser Verhandlungen keine größere Lücke eintreten zu lassen, hat die Reichsbahn beschlossen, Lieferverträge in Höhe von 50 Millionen Reichsmark hinauszugeben, die auf das demnächst in Kraft tretende Arbeitsbeschaffungsprogramm anzurechnen werden. Diese 50 Millionen Reichsmark verteilen sich etwa in folgender Weise: Für die Bestellung von Großlokomotiven 6,2 Mill. RM., von Kleinlokomotiven 3,8 Mill. RM., von Wagen 15 Millionen, von Erlokomotiven und Werkstoffen 10 Millionen, von Werkzeugen und Werkzeugmaschinen 1 Million, von eisernen Oberbauartikeln 9 Millionen und von Brücken- und Stahlbauten 5 Millionen RM.

Starker Rückgang der Streiks

Berlin, 11. Juni. Aus der amtlichen Statistik über die Arbeitskämpfe in Deutschland während des Jahres 1932 ergibt sich, daß gemessen an der Zahl der verlorenen Arbeitstage, der Umfang der Arbeitskämpfe im Berichtsjahr so gering wie noch in keinem Jahr der Nachkriegszeit gewesen ist. An den 1932 begonnenen Arbeitskämpfen waren 126 900 Arbeiter beteiligt gegen 172 788 im Vorjahr. Insgesamt wurden durch die Streiks 1,1 Millionen Arbeitstage eingebüßt gegenüber 2 Millionen im Vorjahr.

Wie erfolglos diese Arbeitskämpfe im letzten Jahr für die Arbeiterklasse verliefen, ergibt sich aus der amtlichen Feststellung, daß weit über die Hälfte der verlorenen Arbeitstage auf Arbeitskämpfe entfällt, die keinen Erfolg für die Arbeiter brachten, die also im Sinne der Arbeiter ergebnislos abgebrochen werden mußten.

Die kommissarische Belästigung bei Zeitungen

Berlin, 11. Juni. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda macht alle in Frage kommenden Stellen darauf aufmerksam, daß laut amtlicher Anweisung für kommissarische Belästigung bei Zeitungen und für sonstige Aktionen behördlicher Stellen nach der Gleichschaltung des Reichsverbandes der deutschen Presse und des Vereins deutscher Zeitungsverleger grundsätzlich kein Raum mehr ist. Diese amtlichen Anweisungen sind unter allen Umständen strikte innezuhalten. Sollten Abweichungen von dieser grundsätzlichen Verfügung — im Einzelfalle die Einsetzung eines Kommissars — erforderlich sein, so ist dem ersten Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Presse, Reichspräsident Dr. Dietrich jeweils rechtzeitig Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Vor Einführung der Miliz in Oesterreich

Wien, 11. Juni. Zu der Ankündigung des Vizekanzlers Dr. Winkler, die Einführung des Milizwesens in Oesterreich strebe bevor, erfährt das Wiener Mittagsblatt, ein Organ des Heimatschutzes, daß die Einführung der Miliz bereits im September erfolgen werde. Eine oder mehrere Mitglieder der Heereskommissionen des Auslands würden sich voraussichtlich noch in den Sommermonaten nach Wien begeben, um hier mit der Bundesregierung und dem Heeresministerium über die Formen der allgemeinen Wehrpflicht zu verhandeln.

Schweres Unglück des Taurus-Express

12 Personen tot, 50 vermißt

Konstantinopel, 11. Juni. Der Taurus-Express Dana — Angora ist bei Gökischehir entgleist. Die Katastrophe ist hervorgerufen durch Beschädigung des Eisenbahndammes infolge starker Ueberschwemmungen. 30 Reisende sollen getötet sein; 50 werden vermißt; man befürchtet, daß sie ertrunken sind.



(Links) Präsident D. Kapler scheidet aus seinem Amt
Der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes Oberkirchenrat D. Kapler ist aus seinem Amt ausgeschieden

(Rechts) Der Präsident der Deutschen Akademie für Dichtung Hanns Johst wurde zum Ersten Vorsitzenden der Deutschen Akademie der Künste gewählt

Württemberg

Große Stahlhelmkundgebung

Stuttgart, 11. Juni.

In feierlichem Rahmen veranstaltete der Stahlhelm, Gau Stuttgart, am Sonntag vormittag auf dem Karlsplatz einen Festgottesdienst mit Fahnenweihe und Verpflichtung neuer Mitglieder. Als Gäste waren von der Reichswehr der Artillerieführer V. Generalmajor Brandt, und der Landeskommandant Oberst Höring, ferner der Rektor der Techn. Hochschule Prof. Wegel und Vertreter der NSDAP. erschienen. Nachdem Generaloberst a. D. Hege die Front der Stahlhelmkameraden, des Jung-Stahlhelms, der neuen Mitglieder und der Schanzhorn-Jugend abgesehen hatte, spielte die Stahlhelmkapelle einen Choral, worauf Stahlhelm-Kreisfarrer Studientrat Sauter über das Aufschwimmen „Ich bin gekommen, Feuer anzuzünden auf Erden, was wollte ich lieber, es brennte schon“, sprach. Darauf nahm der stellv. Landesführer von Württemberg und Baden und Gauführer von Mittelbaden, Genl.-Karlruhe, die Weihe von 7 neuen Stahlhelmfahnen vor. Eine überaus große Zahl von neuen Mitgliedern, die die Probezeit hinter sich haben, konnte der Gauführer von Stuttgart, Kapitänleutnant a. D. Venich, verpflichten. Die Feier schloß mit dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied, sowie mit dem Vorbeimarsch vor Generaloberst Hege und den Stahlhelmführern und einem Marsch durch die Stadt.

Am Abend zuvor fand im Festsaal der Liederhalle eine gut besuchte Kundgebung mit einem Vortrag von Generaloberst a. D. Hege über den „Stand der Wehrführung und die wehrpolitische Lage Deutschlands“ statt. Dem Vortrag wohnten auch zahlreiche höhere Reichswehroffiziere bei. Nach Begrüßungsworten des Kapitänleutnants a. D. Venich nahm Generaloberst Hege das Wort. Er würdigte die hohe Bedeutung der nationalen Erhebung in Deutschland, wobei er aber die Mahnung aussprach, die neuen Bundesgenossen müßten einig bleiben und keine Zwistigkeiten als Schönheitsfehler, die eben in einer solchen gewaltigen Umwälzung sich zeigen, nicht allzu ernst nehmen. Kein Deutscher darf sich dazu hergeben, das nationale Werk zu lähmen oder gar zu sprengen. Das Schwert steht nämlich Deutschland noch bevor, da die Ketten von Versailles noch nicht gefallen sind. Was noch zu erledigen ist, hängt nicht von Deutschland, sondern von einem Feind ab, der schon seit Jahrhunderten seinen erbitterten Gegner ist. Das seien die Verhandlungen auf der Abrüstungskonferenz. Bis jetzt ist nichts erreicht. Alles ist nur Schein. Der Viermächtepakt gibt uns eine gewisse Ruhezeit, mehr nicht. Wäre er nicht abgeschlossen und wäre nicht die Beschaftung von Roosevelt gekommen, so hätten wir vielleicht heute schon wieder Ereignisse in Deutschland, die dem Ruhrkampf der Franzosen gleichen. Das Schicksal Deutschlands sollte das Schicksal Schlageters sein. Aber der Sadismus von Versailles muß doch gebrochen werden. Nach dem Willen von Foch sollte die deutsche Reichswehr mit der 12jährigen Dienstpflicht eine unzufähige Bürgergarde werden. Aber den Geist unserer alten Armee konnte er nicht verbieten und so wurde die Reichswehr, wie die Amerikaner anerkennen, die Wehrtruppe der Welt. Jetzt verlangt Frankreich, daß Deutschland noch weiter abrüstet, während es selber auf dem Umweg über die Völkerbundarmee gerüstet bleiben will. Der Redner sprach weiter über den Wortsinn dieser Forderung sowie über die zwingende Notwendigkeit, den Geist der Wehrhaftigkeit im deutschen Volke zu erhalten.

Aus dem Lande

Jenbach, 11. Juni. Zu Tode gestürzt. In einem Hause der Adolf-Hitler-Straße stürzte bei der Rückkehr von der Nachschicht ein 33 J. a. verheirateter Mann die Treppe herunter. Er ist bald seinen schweren Verletzungen erlegen.

Gmünd, 11. Juni. Hitler — Hugenberg. Der Reichstagsabgeordnete Dr. W. B. sprach hier über die gegenwärtige Lage und berührte dabei auch das Verhältnis Hitler — Hugenberg. Mit begeisterten Worten rühmte er die außerordentliche staatsmännliche Begabung des Kanzlers, der die großen Fähigkeiten Hugenbergs auf wirtschaftlichem Gebiet erkannt und von den Maßnahmen und Neuerungen seines Wirtschaftsministers vollumfänglich bedient sei. Um so mehr müsse es enttäuschend sein, wenn im Lager der NSDAP. von unten heraus Kräfte am Werk seien, die Hugenberg von Hitlers Seite verdrängen wollen. Wenn der Führer auf diese Manöver nicht eingehe, so beweise das, daß sie nicht in seinem Sinne seien.

Chingen, 11. Juni. Vom Reiterverein. Am 15. und 16. Juli findet hier das 2. Württ. Landes-Reit- und Fahrturnier statt. Die Vorbereitungen hiezu sind bereits in vollem Gang.

Schwemningen, 11. Juni. Den Vater im Streit erschossen. Am Freitagabend kam es in der Wohnung des 58 J. a. Des- und Fechtmeisters Johs. Föhner zwischen diesem und seinem ledigen 29 J. a. Sohn Friedrich zu Streitigkeiten. Dabei brachte der Sohn dem Vater sechs Stiche bei, wovon einer ins Herz traf, was den sofortigen Tod des Mannes herbeiführte. Der sofort festgenommene Friedrich Föhner wurde gefesselt in die hiesige Gefängniszelle gebracht. Es scheinen Anzeichen dafür vorhanden zu sein, daß er in einem Anfall geistiger Unmachtung gehandelt hat.

Sinningen O. L. Leupheim, 11. Juni. Gestochen. Der geistig beschränkte 35 J. a. Eugen Lang brachte im Verlauf eines Streits seinem jüngeren verheirateten Bruder einen Messerstich in den Rücken bei, wobei großer Blutverlust eintrat.

Aus Stadt und Land

Tagold, den 12. Juni 1932

Gott hat die Grabbett selbst ans Herz genommen,
Auf gradem Weg ist niemand umgekommen.
Goethe.

Umflügelte Dienstaufsichten

Verlegt: Im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart der Bahnhofsinspektor Wolf in Rottweil (Bahnhof) nach Ulm (Bahnhof).

In den Ruhestand verlegt: Gemeindeführer Fischer in Ehlingen; Hausverwalter Zoller bei der Naturalienammlung Stuttgart.

Dienstereidigung

Die Bewerber um eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Enzthal Enzlißterle O. L. Tagold (Dienstwohnung) haben sich bis zum 1. Juli beim Evang. Oberschulrat zu melden.

Wochenrückschau

Das herrliche Pfingstwetter hat bis letzten Donnerstag angehalten und den Badebetrieb im städt. Freibad günstig beeinflusst, sind doch Tage mit über 300 Besuchern zu verzeichnen gewesen. Zum Wochenende hat sich der Himmel sehr unwillig gezeigt und uns mit ausgiebigen Niederschlägen bedacht, und sich am gestrigen Sonntag derart angelesen, daß die verschiedenen, durchweg auswärts stattfindenden Veranstaltungen außerordentlich beeinträchtigt waren. Die Sänger, darunter auch der Liederchor Tagold trafen sich in Böfingen, wofolbst der dortige Gesangverein sein 25jähriges Jubiläum, verbunden mit Fahnenweihe und Tagoldgaulängertreffen feierte. Die Musikbesseren waren beim Musikverein Felschhausen, bei dessen 10jährigem Stiftungsfest zu Gast und wer sich für ein Waldfest mit Kleinfalkerschützen interessierte, besuchte Sulz, dessen Arbeitslager als festgebender Verein zeichnete; Mitwirkende waren die Stadtkapelle Wilsberg und der Gesangverein Sulz. Das hiesige Arbeitslager machte dort seinen kameradschaftlichen Besuch. — Ein Ereignis war die Pfingstfahrt der hiesigen Stadtkapelle zum Bundesmusikfest nach Freiburg und die Heimkehr der Preisgelderönten am Dienstag. — Wie weiland Kaiser Augustus sein Volk zählte, so hat die Reichsregierung für die gegenwärtigen Tage daselbst angeordnet, allerdings mit dem Unterschied, daß wir nicht den Ort unserer Geburt aufsuchen müssen, sondern die Zähler zu uns ins Haus kommen, die Jahrelisten bringen und wieder abholen. Bis Freitag 16. Juni spätestens, müssen die Listen ausgefüllt parat liegen! — Zu erwähnen ist ferner die alljährlich stattfindende Bräderkonferenz, die Uebung der Freiwill. Feuerwehr, des Handballwettspiel um den „Gesellschaftler“, Wanderspreis zwischen Tagold und Hochdorf und die Monatsversammlung des Radfahrer-Vereins „Belo-Club“. — Das übliche Konzilprogramm ist ausgefallen. Im Hause des Arbeitsamtes, dem früheren Gasth. z. „Höhe“ wurde nach Recht und Gesetz ein Tag gewirtschaftet. Das sind so die Ereignisse der vergangenen Woche.

Wenn man kommunistische Lieder singt

wird man verhaftet. Dies widerfuhr gestern abend zwei von Felschhausen kommenden Tagoldern, die offenbar immer noch nicht begriffen haben, daß sie auf verlorenen Posten stehen.

Gleichschaltung der Schmiede-Zunng

Vergangene Woche tagte im Gasth. z. „Krone“ die Freie Schmiede-Zunng des Bezirks Tagold. Obermeister Theurer begrüßte die allerdings nicht sehr zahlreich erschienenen Kollegen und erteilte dem anwesenden Kreisbundesleiter Otto Kappler das Wort zur Gleichschaltung, die von ihm wie folgt vorgenommen wurde. Er erklärte um künftigen Obermeister den Schmiedemeister J. Huber-Effringen, zum Kassier den selbsterigen Kassier Georg Feuerbacher-Ebhausen, zum Schriftführer Friedrich Sadmann-Mobrdorf. Zu Ausschussmitgliedern wurden bestimmt die Schmiedemeister Hr. Schäbel-Egenhausen, Frh. Wallraff und Frh. Wähler-Altensteig, sowie Georg Wiedmaier-Göllingen. Dem selbsterigen Obermeister Johs. Theurer, der dieses Amt 22 Jahre inne hatte und der nun zum stellvert. Obermeister bestimmt wurde, wurde der Dank für seine selbsterige Tätigkeit zum Ausdruck gebracht. Zum Schluß forderte Kreisbundesleiter Kappler zum Eintritt in den Kampfbund auf.

Gemeinsame Schwimmabteilung des Turnvereins und Sportvereins Tagold

Das Schwimmen ist die vorzüglichste Leibbesübung und sollte die allgemeinste sein; keine andere ist für die Erhaltung und Stärkung der Körperkraft und Gesundheit wohlthätiger, so äußert sich ein Ministerialerlaß von 1911. Dieser Satz gilt uneingeschränkt heute noch. Im alten Friedenland gehörte die unbedingte Fertigkeit in der Schwimmkunst in der Blütezeit der Gymnastik zu einer normalen Bildung, und das „weder schwimmen noch schreiben können“ — Elementarfordernisse, die entgegen unserer „er kann weder lesen noch schreiben“ die Gleichmäßigkeit der körperlichen und geistigen Erziehung charakterisierend zum Ausdruck bringen — war eine landläufige Bezeichnung eines ungebildeten Menschen. Die Bewegung und Kräftigung des Schwimmers, dient in seiner Allseitigkeit der Stärkung aller äußeren Gliedmaßen und inneren Organe wie keine andere Leibbesübung. Die Vorteile der Schwimmkenntnis für den Einzelnen selbst wie für die Allgemeinheit dürften genügend bekannt sein.

Der Turnverein hat sich daher in Verbindung mit dem Sportverein zur Aufgabe gestellt, möglichst vielen bei der Erlernung des Schwimmens behilflich zu sein und die Schwimmer durch intensive Uebung zu dem zu machen, was sie sein müssen: zu Rettungsschwimmern im Dienste der Allgemeinheit. Dank des herrlichen Schwimmbades hier ist ja die Möglichkeit gegeben, dem Schwimmsport in ungeschränkter Weise zu huldigen. Es bleibt nur zu wünschen, daß recht viele von der neuen Einrichtung des Turn- und des Sportvereins Gebrauch machen.

Diese Gelegenheit bietet sich erstmals heute abend 7 Uhr im Städt. Schwimmbad unter Leitung des vom Turnverein Tagold aufgestellten Schwimmlehrers Otto Lindenmoier. Die Schwimmbade, zu welchen Turner- u. Turninnen, sowie die Mitglieder des Sportvereins, sofern sie sich am Schwimmen beteiligen, jeweils freien Eintritt haben, finden den Sommer über regelmäßig Montags statt. Man erwartet eine große Beteiligung.

Der große Wasser-Zirkus kommt!

Wasserzirkus? Jawohl! Es gibt nicht nur einen Zirkus Sarassani oder den Floh-zirkus, die neueste Attraktion ist der Wasserzirkus, der am kommenden Sonntag, den 18. Juni vom Männerturnverein Stuttgart, der erneut seine kameradschaftliche Verbundenheit mit dem Turnverein Tagold be-



handet, unter persönlicher Leitung seines Direktors „Siegfried“, den der Ruf eines großen Konzerts voraussetzt, in unserer Stadt, Freibad mit einer Galavorstellung eröffnet wird. Das müssen Sie gesehen haben — da müssen Sie hineingetreten werden sein — alles drängt sich zur „Kasse“. So und ähnlich lauteten die Ankündigungen des „Wassersportvereins“, wenn er in den ausverkauften Stuttgarter Bädern gastierte. Das uns vorliegende Monatsprogramm einer solchen Vorstellung läßt erkennen, daß Akrobaten, Athleten, Girls, Clowns, Gaukler und eine Menagerie mitwirken, auch von einem Wasserballspiel des Vereins der „Nachbarn“ und sonstigen lustigen Begebenheiten ist die Rede. Es gibt demnach etwas ganz Neues zu sehen, schon der „Anblick“ „Siegfrieds“ wirkt erheiternd!

Gegen 10 Uhr Vormittags werden die Mitglieder des M.V. vereins Stuttgart — es wird mit etwa 200 Teilnehmern, darunter 80 Schwimbern gerechnet — in verschiedenen Omnibussen hier eintreffen und im Saalbau „Traube“ absteigen. Darauf wird das „Lindmaierdenkmal“ u. Hohenstaingdenkmal und dann in der „Traube“ das Mittagessen eingenommen. Um 2 Uhr erfolgt ein geschlossener Marsch durch die Stadt zum Schwimmbad, wobei sich zur Eröffnung desselben das vorstehend beschriebene zweistündige Programm abwickelt. Der allgemeine Badebetrieb ruht über diese Zeit, da das Wasser vom M.V. Stuttgart allein in Anspruch genommen wird. Auch wird ein großes Wettschwimmen ausgetragen. Ein Ereignis von ganz besonderer Bedeutung ist die Bootsausfahrt der Wasserfahrer des M.V. Stuttgart auf der Nagold. Nach Schluß der nässigen (von oben her hoffentlich trockenen) Veranstaltung trifft sich alles wieder in der „Traube“ im fröhlichen Turnertreue und beim Tanz.

Dem hier gern gesehenen M.V. Stuttgart sei ein herzlich willkommen und Gut Heil zugerufen!

Vom Nationalsozialistischen Reichsverband deutscher Kriegsofizer e. V.

wird uns mitgeteilt: Die kürzlich erschienene Preisenotiz der Fürsorgeabteilung des Württ. Kriegesbundes betr. die neuen Leistungen in der Kriegsofizererziehung wird von den Kriegsteilnehmern teilweise falsch aufgefaßt. Wir sind deshalb genötigt, nähere Erläuterungen zu geben, um zweifelhafte Meinungen zu vermeiden. 1. Bezüglich der Rentengewährung im Wege des Härtenausgleichs hat sich gegen früher nichts wesentliches geändert. Es ist jetzt aber der Nachweis des Bedürfnisses nicht mehr erforderlich. Die Entscheidung liegt beim Versorgungsamt (früher Reichswehrministerium). Anträge können Kriegsverletzte mit einer Erwerbsminderung von mindestens 25 Prozent stellen, auch wenn sie am Stichtag 31. 7. 30 eine Rente nicht erhalten. 2. Wer bereits wegen Verwundungsfolgen eine Rente bezieht und diese Folgen verschlimmert hat durch Eintritt eines neuen Lebens (als mittelbare oder unmittelbare Dienstbeschädigung), kann auf Antrag ohne Bedürfnisprüfung eine höhere Rente erhalten. 3. Kriegsofizer, die bisher einmalige Unterhaltungen hatten eine Rente bekommen, können in Zukunft auf Antrag fortlaufende Beihilfen von entl. 20.— M. (für Einzelteil RM. 12.—) erhalten. 4. und 40prozentige Kriegsbeschädigte, die gebrechlich oder erwerbsunfähig sind, können eine einmalige Unterstützung in Höhe von 30.— M. und für jedes Kind 10.— M. erhalten, wenn ihr monatliches Einkommen in der Klasse S. den Betrag von 30.— M., A. 25.— M., B. 20.— M., C. 15.— M., D. 10.— M. nicht übersteigt. 5. Die halbe Zulagenrente können jetzt alle Witwen auch unter 40 Jahren erhalten, wenn sie nachweisen, daß sie sich um Arbeit bemüht und keine gefunden haben. 6. Für das Krystrezept mußte früher 50 Pfg. bezahlt werden, jetzt nur noch 25 Pfg.

Sulz, 10. Juni. Eine erfreuliche Seltenheit. In unserer Gemeinde mit 972 Einwohnern kamen innerhalb drei Tagen sechs Kinder zur Welt. Bis auf ein Totgeborenes sind alle wohl und munter.

Unterzungen, 10. Juni. Gemeinderatssitzung. Anwesend: Der Vorsitzende und sämtliche Gemeinderäte, Verwaltungsgastgeber Berner und Gemeindepfleger Schäfer. Nachdem

25jähriges Subiläum des Gesangsvereins Böfingen

mit Fahnenweihe und Nagoldgaujüngertreffen

Kein Wunder, daß uns Fludius mit einem unaussprechlichen Regen bedachte, wenn die Hoffschirmfabrik Hugendubel in Stuttgart ausgerechnet in diesen Tagen das 100-jährige Geschäftsubiläum feiert. Doch der Gesangsverein Böfingen rief und trotz des dachschieflichen Sauwetters kamen alle! Aus allen Richtungen drängten Omnibusse und Lastwagen heran und luden die Gesangsfreunde ab, deren erstes Beginnen die Suche nach ähnelnder Trödelerei war. Die beiden Gasthöfe „Koppen“ und „Dirsch“, sowie die Anferwirtschaft im Kochischen Betriebe und die improvisierten Schankstätten in ausgeräumten und sehr manierlich hergerichteten Scheunen, konnten die Massen kaum aufnehmen. Ein besseres Wetter war beim besten Willen nicht abzumachen und so stellte sich um 1 Uhr der Festzug auf, seinen Gang durch das Dorf nehmend. Drei Bortreiter auf stolzen Rossen bildeten die Spitze, denen die Stadtkapelle hinterher auf dem Stadtplatz ihres Dirigenten, Musikmeister Kaiser-Altensteina folgte. Im geschmückten Landauer saßen Gauvorstand, Präzident Wieland-Nagold, Gau-Chormeister, Hauptlehrer Rich-Nagold (jetzt Cannstatt), Gaukassier, Bürgermeister Mühl-Ebhausen und der helleotrende Gauvorstand Witzmann-Altensteina. Eine Gruppe Festjungfrauen trugen die verstellte neue Fahne und nun folgte die Reihe der Gesangsvereine von Spielberg, Böfingen, Brändorf, Egenhausen, Waldorf, Tumlingen, Gröndal, Hailerbach, Emmingen, Ehringen, Breitenberg, Altensteina, Oberstwandorf, Pfalzgrafenweiler, Holzbronn, Gröndal, Wittendorf, Wildberg, Heberberg, Ebelberg, Altdorf, Kohdorf, Nagold, Rindorf, Ratsfelden, Ebhausen, außerdem beteiligten sich noch der Turnverein Pfalzgrafenweiler und der Militärverein Böfingen.

Festlich geschmückte Häuser mit den Fahnen des neuen Deutschland grühten farbenfroh in den grauen Tag und gaben ihm trotz des trübenden Regens ein festliches Gepräge, das durch Böfingerschiffe noch erhöht wurde. Musikmusik und frohe Lieder wechselten ab auf dem Weg zum Festplatz. Im Festzug zählten wir 900 wohlgeübte Sänger und ebensoviele offene Regenschirme. Auf dem Festplatz angekommen, sang der festgebende Verein unter Leitung von Hauptlehrer Müller-Böfingen „Sei uns gegrüßt“. Vereinsvorsitzender Schäfer hieß sodann in kurzen, herzlichen Worten die großen Sängerchöre und vor allem die Gauleitung herzlich willkommen. Im Namen der Gemeinde bewillkommnete Bürgermeister Brög Gaste und Sänger. Die Festansprache hielt Gauvorstand, Präzident Wieland-Nagold. Seinen Gedankengängen sei entnommen: Seit dem letzten Sängertreffen in Holzbronn seien in unserem Vaterlande manderlei Veränderungen vor sich gegangen, nicht nur in politischer, auch in kultureller Hinsicht. Der Deutsche Sängerbund und der Schwäbische, die von jeher die Vaterlandsliebe und das Nationale gefördert und gepflegt haben, bedürfen keiner großen Umstellung und Gleichhaltung. In den Reihen der Sänger ließe schon seit Jahrzehnten, der Beamte neben dem Landwirt und der Handwerker neben dem Arbeiter. Sie alle haben jetzt erst recht nur das eine große Ziel, die Regierung von heute zu führen. Die Volksgemeinschaft solle durch das deutsche Lied nur noch mehr verbunden werden. Allgemein muß heute anerkannt werden, daß ein ernstes Streben nach Bervollkommnung in den geistlichen Leistungen eingeleitet habe. Das neue Deutschland finde den gesamten Deutschen Sängerbund geföh-

der Voranschlag 1933 bereits am 22. Mai ds. Js. vorläufig beraten wurde, erfolgte heute die endgültige Verabschiedung des Haushaltsplans. Bern-Altkar Berner sprach in längerer Ausführung über die in Aussicht zu nehmenden Einnahmen und Ausgaben und betonte, eine Herabsetzung der Umlage heuer nicht eintreten zu lassen, da dies durch vermehrte Fürsorgekosten, Herabsetzung der Hundsteuer, Aufhebung der Biersteuer, Kürzung der Reichsteuerverweigungen und der jährlichen Schuldenstilgungsraten mit 5200 Mark und 152 M. Verzinsung ganz unmöglich sei; auch die jetzt in Ausführung stehende Geldbereinigung verurteile noch hohe Kosten. Unter Heranziehung von Restmitteln wurde als Gemeindefinanzlage auf Grund-eigentum, Gebäude und Gewerbe 18 v. H. der Ertragssteuer festgelegt. — Von dem Abschluß einer Unfallversicherung für die bei der Volkszählung tätigen ehrenamtlichen Jähler soll Abstand genommen werden. — Gegen die fälligen Steuerzahler soll mit allem Nachdruck vorgegangen werden. — Das durch Gleichhaltung zu Unrecht aufgelöste Untergangengericht wird in ihrer alten Bezeichnung bis auf weiteres wieder berufen. — Endlich soll die Wasserleitung denjenigen abgestellt werden, die ihren auf 1. April fälligen Wasserzins und die alten Rückstände bis 15. Juni nicht bezahlt haben.

Freudenstadt, 11. Juni. Verbandsstagnung. Am gestrigen Sonntag begann die 31. Verbandsstagnung der Kreisvereine Württembergs mit der Eröffnung der Fachausstellung, der Sitzung der Fachlehrer und Dozenten in verschiedenen Hotels. Abends fand im „Waldeck“ das Festbankett statt. Heute nehmen die Verbandsverhandlungen ihren Anfang, während die Tagung mit einer Ausfahrt auf den Kniebis morgen ausklingt.

Letzte Nachrichten

Der Katholische Geseftentag in München vorzeitig abgebrochen

München, 11. Juni. Die bayerische politische Polizei sah sich am Samstag abend gezwungen, zum Schutze der Mitglieder der katholischen Geseftentage und zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit ein Verbot des Tragens von Uniformen und uniformähnlicher Kleidung, insbesondere des orangefarbenen Hemdes durch Mitglieder der katholischen Geseftentage zu erlassen. Die für den Sonntag vorgesehenen Veranstaltungen, darunter die Pontifikalmesse, sind abgefragt worden. Wie im Laufe des Sonntags verbreitet, wurde die für Montag vorgesehene Abfahrt der Sonderzüge, die die Teilnehmer des Geseftentages in ihre Heimat zurückzuführen, um 24 Stunden vorverlegt, so daß noch im Laufe der Nacht zum Montag der Großteil der Teilnehmer München wieder verläßt.

Todessturz auf der Adrenalinbahn.

Halle/Saale, 8. Juni. Am Samstag abend stürzte auf der hallischen Adrenalinbahn im Endlauf ein der großen mitteldeutschen Steherpreis der Adrenalinbahnfahrer Pawlud-Först so schwer, daß er in der Nacht zum Sonntag seinen Verletzungen erlag.

Zahlreiche Gutsangehörige an Lebensmittelfergerung erkrankt.

Kromau, 11. Juni. In dem Dorfe Kromau ist eine Anzahl Gutsangehöriger unter Paratyphus-ähnlichen Erscheinungen erkrankt, die auf den Genuß von nicht einwandfreien Lebensmittel zurückzuführen sind. 11 Personen wurden in das Krankenhaus übergeführt. Einige Erkrankte liegen schwer darnieder.

Zwei Ungler ertranken.

Röstin, 11. Juni. Zwei Ungler, die am Sonntag mit einem kleinen Boot auf dem Rikow-See bei Belgard gefahren waren, um zu angeln, sind ertrunken. In der Mitte des Sees war das Boot gesunken. Der eine Ungler war Kriegsbeschädigter und hatte nur ein Bein.

Mattern in Chabarowik gelandet. Moskau, 11. Juni. Der amerikanische Weltkriegler Mattern ist um 3 Uhr nachts (Moskauer Zeit) in Chabarowik gelandet. Festgenommene Bankiers. Die Berliner Kriminalpolizei verhaftete die beiden Inhaber Küster und Ehrenberg des Bankgeschäftes Bergmann u. Friedrich Nachfolger, denen Depotunterstützungen größeren Ausmaßes sowie Betrug, Bilanzverschleierung und Konkursverbrechen zur Last gelegt werden.

Spiel und Sport

Um den Wanderpreis des „Gesellschafter“

Handball Rückrunde

Vereine	Zahl der Spiele	Gew. wonn.	Unent. scheid.	Gew. verloren	Tore für	Tore gegen	Punkte
Ebdhausen	5	4	—	1	39	24	8
Nagold	4	2	1	1	24	26	5
Hochdorf	6	2	1	3	32	39	5
Kohrdorf	5	1	—	4	18	28	2

Fortuna Düsseldorf Deutscher Fußballmeister

Schalke 04 vor 55 000 Zuschauern Kar 3:0 (1:0) geschlagen. Der Zufall der Zuschauer nach der Domstadt setzte schon am Samstag ein und bei Beginn des Spieles umjähmten rund 55 000 Zuschauer das Spielfeld. Fortuna Düsseldorf feierte verdient mit 3:0 (1:0) und damit ist zum ersten Mal der Titel nach dem Westen des Reiches gefallen. Es kann gleich gesagt werden, daß Fortuna Düsseldorf ein würdiger deutscher Meister ist. Die Mannschaft bewies nach ihren großen Erfolgen in den Vorjahren auch im Endkampf ihr hervorragendes Können. Im Spielverlauf und Aussehen der Torerwartungen sowie in allen Einzelheiten des Fußballspiels setzten sich die Düsseldorfler von besserer Seite. Schalke 04 kam niemals voll zur Entfaltung seines ganzen Könnens. Der schon frühzeitig erzielte Führungstreffer hat die Knappen sichtlich entmutigt. Ausorra verfuhr es mit einigen Glanztügen auf eigene Faust, konnte aber gleichfalls das Ergebnis nicht freundschaftlich gestalten, was durchaus verdient gewesen wäre.

Beide Mannschaften waren zunächst sehr aufgeregt. Fortuna machte sich davon zuerst frei. In der 11. Minute trieb die Düsseldorfler Kullerreihe den Ball nach vorne. Er kommt zu Mehl. Der Rechtsaußen flankt zur Mitte, wo Zmolanowski richtig steht und mühelos einfindet. Der Erfolg sporn Düsseldorf an und bis wenige Minuten von Seitenwechsel behält Fortuna das Ubergewicht. Dieses tritt auch kurz nach der Pause wieder in Erscheinung. Der nun energischer werdenden Vorstöße der Schalke wird die Hintermannschaft der Düsseldorfler leicht Herr. Kurz vor Ablauf der ersten halben Stunde nach dem Wechsel erdält Hochgefäng eine weite Vorlage, lenkt das Leder an Kobierski weiter und dessen Flankenball kann Mehl ungehindert einschleusen. Sechs Minuten vor Schluß schießt Bender den Ball zum freistehenden Hochgefäng, der mit unerhörlicher Ruhe über den herauslaufenden Schalke Hüter einlenkt. Mit drei Toren im Rückstand war Schalke rettungslos geschlagen.

Auf dem Wege zur Bezirksliga

In der Gruppe Württemberg ist bekanntlich die Entscheidung schon gefallen. Die Spiele am Wochenende waren aber deshalb von Interesse, weil sie darüber entschieden sollten, welche der beiden aufsteigenden Mannschaften die eigentliche Bezirksmeisterchaft erringen würde. In dieser Hinsicht scheinen die Stuttgarter die bessere Aussicht zu haben. Sie können, wenn sie ihr letztes Spiel gegen Reutlingen gewinnen, den VfR Heilbronn um einen Punkt hinter sich lassen.

Die Gruppe Baden hat jetzt die erste Aufstiegsmannschaft ermittelt. Es ist der FC Rheinfelden, der Sportfreunde Breisgau schieß mit 7:2 absteigte. Wer als weitere Mannschaft in die Bezirksliga aufsteigt, ist immer noch äußerst unklar. Die besten Aussichten hat ausnahmslos der Fußballverein Daxlanden. Neben Daxlanden kommt noch der FC Böfingen in Betracht und auch der FC Rebl liegt theoretisch noch im Wettbewerb.

Um den Bezirkspokal

FC Zuffenhausen und Durlach-Aue im Endspiel. Die Spiele um die Bezirksmeisterchaft in Württemberg-Baden haben vor dem Abschluß. In beiden Gruppen gelangte am Sonntag das letzte Spiel um die Gruppenmeisterchaft zum Austrag und die beiden Sieger werden sich in der Entscheidung gegenüberstehen. Das sind der TSV Zuffenhausen, FC Zuffenhausen, und FC Durlach-Aue. Durlach konnte etwas überraschend den FC Schwenningen mit einem knappen 1:0-Sieg bezwingen. Erwartet kam der Sieg des Fußballvereins Zuffenhausen, der in Reutlingen trotz des zähen Widerstandes verdient und klar mit 3:0 in Front blieb.

Stuttgarter Stadtkamp im Regen

Wiederum liegen die Kickers im Hauptlauf. 78 Mannschaften mit 2400 Läufern — eine größsere Veranstaltung für den Gedanken der Leibesübungs und der Leichtathletik insbesondere kann es wohl nicht geben. Auch die Unanzahl der Witterung, es regnete fortgesetzt in Strömen, konnte die Wirkung dieses Massenauflaufs von Sportlern und Turnern nicht beeinträchtigen. In dichten Scharen umjähmten die Zuschauer die gesamte 12 Kilometer lange Strecke und besonders im Schloßhof drängten sich die Zuschauer Kopf an Kopf. Sie wurden Zeugen des 13. Sieges der Stuttgarter Kickers im Hauptlauf, die in 28,19 Minuten vor Turnerbund Stuttgart, Polizeiportverein Stuttgart und M.V. Stuttgart mit 300 Meter Vorsprung siegen. Im Mittellauf über 8000 Meter wurde TB. Georati-SpW. Altkar Erster in der Zeit von 18:36,4, den kurzen Lauf, der über 5000 Meter führte, gewann der FC. des Kaufm. Vereins in 11:02,6.

Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft

In Köln: Fortuna Düsseldorf — FC. Schalke 04 3:0 (1:0).

Auffstiegsispiele zur Bezirksliga

Gruppe Württemberg: SpVgg. Cannstatt — Sportf. Stuttgart 0:3
VfR. Heilbronn — FC. Eutingen 2:2
SV. Reutlingen — SV. Gönningen 2:3

Turnfest-Runde der DL.

Ehlinger TSK. — TB. 1890 Rüdth 7:5

Dem Ehlinger Turn- und Sportverein gelang über seinen alljährlichen Gegner im Kampf um die Handballmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft, den nordbayerischen Meister 1890 Rüdth, in einem überaus spannenden Kampf mit 7:5 (2:2) Treftern ein verdienter Sieg. Damit erhält Ehlingen die Berechtigung an der Turnerschaft im Rahmen des Deutschen Turnfestes teil zu nehmen.

Tennisturnier in Heilbronn

Das erste württembergische Tennisturnier dieses Jahres, durchgeführt vom Tennisclub Heilbronn...

Im Damen-Einzel kam Frä. Hammer-Mergentheim zu einem leichten Turniersieg. Die Schlusrunde brachte sie mit Gräfin Wrangel zusammen...

Italien schlägt Frankreich im Leichtathletik-Länderkampf

Der in Paris ausgetragene Länderkampf zwischen Frankreich und Italien wurde von Italien überlegen mit 80:68 Punkten gewonnen.

Niederlage im Davispokal

Deutschland von Japan 4:1 geschlagen. Mit der deutschen Niederlage im Doppelspiel am Samstag war die Davispokalbegegnung Deutschland - Japan entschieden.

Fiejeler wieder Kunstflugmeister

Die Deutschen Kunstflugmeisterschaften 1933 wurden am Sonntag auf dem Flugfeld Tempelhof entschieden. Die Punktgleichheit von Fiejeler und Schgelis nach den Pflichtübungen...

Ausländerfieg im Großen Preis von Frankreich

Der Große Automobilpreis von Frankreich auf der Rennbahn Linas Montlhéry über 500 Kilometer endete mit einer Ueberziehung. Von den 19 gestarteten Wagen beendeten nur sechs das Rennen...

Bergrennen auf den Jpf

Am 18. Juni gelang es den Steilbändern des Jpf bei Solingen eine Bergpräparationsfahrt des ADAC zur Durchführung, die für Motorräder ausgeschlossen ist...

Der trübere deutsche Bergmeister Lang-Gannstatt, die BMW-Fahrer Ell und Berner (mit den neuen 750 Kubikzentimeter-Motoren) sowie Kerle und Stena (Cannstatt) ihre Meldungen abgegeben.

Das Derby der Stuten Hausflucht liegt vor Perjopolis

Der Preis der Diana führte am Sonntag in Doornegarten neun unserer besten dreijährigen Stuten am 2000 Meter-Start zusammen. Das Stuten Derby brachte dem Stall Weinberg einen großen Triumph...

GSB. Alm verliert gegen „Münchener Faustkämpfer“ 11:5

Der Ulmer Stadtjagd war von über 1000 Zuschauern besucht, als am Samstagabend der GSB. Alm zu einem Clubkampf gegen die Vereinigung Münchener Faustkämpfer trat.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Bestellende: Luise Wädele Witwe, 82 J., Calw / Josefina Kläger, Löwenwirtin, 80 J., Eutingen / Paul Rapp, Engelwirt, 42 J., Salzhettlen.



Aus der Erde fließt Gesundheit

Und Sie kommt zu Ihnen um wenige Pfennig täglich mit den berühmten Heilbrunnen:

Imnauer Apollosprudel Teinacher Hirschquelle und Sprudel

Überall erhältlich. Prospekte durch die Mineralbrunnen A.-G., Bad Ueberkingen

Allen Auslandschwaben

Es ist eine große Freude, wenn die allwöchentlich erscheinende Auslands-Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur Neues aus der Heimat bringt.

die Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur Stuttgart

Advertisement for Westermanns Monatshefte, featuring a grid of letters and a central text block describing the magazine's content and subscription details.

Amtliche Bekanntmachung Warnung

Nachdem im Oberamtsbezirk eine Hülserlinde von Rubenhand gestört wurde, warnen wir schärfstens vor Schändungen von Hülserlinden, Hülserreichen, Namensschildern, Fahnen und ähnlichen Symbolen der nationalen Erhebung.

Zu derartigen verwerflichen Handlungen sind nur ausgesprochene Verbrechernaturen fähig. Sie fallen der allgemeinen Verachtung anheim.

Für den Wiederholungsfall werden Vergeltungsmaßnahmen schwerwiegender Art an den ortsansässigen Führern der Linken vorbehalten.

Nagold, den 9. Juni 1933. 1457 Oberamt: Kreisleitung der NSDAP.: Saitinger. Lang.

Veihingen

Straßensperrung

Wegen Grabarbeiten bleibt die Straße Veihingen-Oberschwandorf bis einschl. Freitag, 16. Juni, gesperrt. Umleitung über Eigenhausen.

1462 Bürgermeisteramt.

Nagold Die Verkaufsstellen für verbilligtes Speisefett

werden darauf hingewiesen, daß zur Ablieferung der Verbill.-Scheine besondere Einlieferungsblätter notwendig sind.

Ein Wertblatt, sowie der Bedarf an Einlieferungs-Scheinen bis 30. Sept. 1933 können im Laufe dieser Woche beim Bürgermeisterramt (Zimmer 2) abgeholt werden. 1458

Nagold, 10. Juni 1933 Bürgermeisterramt.

Guterhaltenen 1420

Küchekasten und Koffer

hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die Gesch. Stelle des Blattes.

Soeben erschien ein reizender Riviera-Roman: Geoffrey Moss

Armer kleiner BOSKO

Eine zarte Geschichte von einem sehr artigen jungen Oxford-Studenten, der sich allzu früh vom großen Leben locken ließ.



G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Möbelpolitur Nagolder Farbenhaus UNGERER 1008 Tel. 404.

Verkaufe einen bereits neuen, leichten Leiterwagen Außerst billig. Habe zweiteilige Solbrigenscheiden jeder Größe stets auf Lager. Leonh. Wäsigmann, Wagnermeister, Böhmaringen

Milch kann abgeben Schuon, Insel. 1461

Turnverein Nagold e.V. Schwimmabteilung Heute abend von 7 Uhr ab Übungsstunde im Schwimmbad. Nege Beteiligung erwünscht. 1452

Advertisement for Heinrich Ade, featuring a logo of a bird and text about a death notice and funeral services.

Advertisement for CUPREX, featuring illustrations of various insects and text describing the product as a parasiticide.

Hilfer - Niederbuch Taschenausgabe zu 50 J vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold. Verkaufte weil entbehrlich mein in allerbestem Zustand befindliches 2/10 PS Hanomag vollständig neu überholt. Ernst Klump, Bildhauer, Mittelst. bei Badernbrunn

Helshausen Eine schöne 35 Wochen trüchtige 1459 hat zu verkaufen. Ch. Braun. Wer nicht inseriert kommt bei der Rundschau in Vergessenheit.

Advertisement for Monatschrift Württemberg, featuring a logo and text about the magazine's content and subscription information.



Württemberg

Gesetzliche Miete und Mieterschutz

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In Uebereinstimmung mit anderen Ländern und auf Grund der bisherigen Erfahrungen mit der Regelung für teure Wohnungen werden mit Wirkung vom 1. Juli 1933 als die Grenzstädte für teure Wohnungen weiter betrachtet. Danach sind künftig Wohnungen und Geschäftsräume, die mit einer Wohnung verbunden sind, mit einer Friedensmiete von 1000 und mehr Mark in Stuttgart (600 und mehr Mark in den Stadtteilen Feuerbach und Juffenhausen, 350 und mehr Mark in den Stadtteilen Weilmordorf, Hofen, Münster, Jagenhäuser, Mühlhausen und Kottenberg), 600 und mehr Mark in Ulm, Heilbronn, Ehlingen, Reutlingen, Tübingen, Göppingen und Ludwigsburg, 500 und mehr Mark in den übrigen Städten mit über 10.000 Einwohnern, 350 und mehr Mark in den übrigen Gemeinden des Landes, vom Mieterschutzgesetz und Reichsmietengesetz ausgenommen.

Rundgebung des Evang. Volksbunds

Der Vorstand des Evang. Volksbunds hat den Kirchenpräsidenten D. B. u. m. gebeten, den Vorstand des Volksbunds zu übernehmen. Dieser hat der Bitte entsprochen und Stefan Ditta (Magold) als seinen Bevollmächtigten mit der vorläufigen Weiterführung des Volksbunds beauftragt. Stefan Ditta ist in der Führung der Geschäfte ausschließlich dem Kirchenpräsidenten verantwortlich. Die neue Leitung wendet sich mit einer Rundgebung an die Volksbundmitglieder und an das evangelische Kirchenvolk, in der es u. a. heißt: Die nationale Erhebung, die von einer starken Wandlung auch auf weltanschaulichem Gebiet begleitet ist, stellt den Volksbund vor neue Fragen und Aufgaben. Der bisherige öffentliche Kampf gegen die Feinde des christlichen Glaubens und der christlichen Sittlichkeit ist durch das Verbot der Gottesdienstbewegung und die gesetzliche Verdrängung von allerlei zersetzenden Strömungen im Volks- und Familienleben weithin entbehrlich geworden. Dafür kann der Volksbund sich nun anderen großen Aufgaben zuwenden. Im Zusammenhang mit der nationalen Erhebung ist in unserem Volk eine neue tiefe Sehnsucht nach Erneuerung aus den Kraftquellen der Ewigkeit und nach innerer Gemeinschaft erwacht. Wir haben diese Sehnsucht vom Evangelium her zu erfüllen.

Durch die politische Ausschaltung des Marxismus sind große Teile unserer Volksgenossen, die jahrzehntelang der christlichen Botschaft ablehnend gegenüberstanden, oder gar das Band mit der Kirche zerschnitten haben, innerlich erschüttert und heimattlos geworden. Zugleich sind sie aber auch von dem Druck einer weltanschaulichen Vergewaltigung befreit worden. Wir haben zu helfen, daß sie den Weg zum Evangelium und zur evangelischen Kirche wieder finden, und daß eine wahre Volksgemeinschaft entsteht. Um sein Wort erfüllen zu können, muß der Volksbund seine Organisation so ändern, daß er seine Kräfte möglichst geschlossen einsetzen kann. Dazu ist eine wesentlich stärkere Eingliederung des Volksbunds in die Kirche notwendig. Die Unterstellung des Volksbunds unter den Führer der Kirche, wie sie jetzt angebahnt ist, soll auch fernerhin bleiben. Diese „Vertiefung“ soll aber nicht zu einer Einschränkung oder gar Ausschaltung der freiwilligen Laienarbeit führen, sondern sie im Gegenteil stärken.

Stuttgart, 11. Juni.

Kommissar für den Württ. Krankenkassenverband. Der Reichsarbeitsminister hat auf Vorschlag des Reichskommissars für die Krankenkassen in Württemberg, Reg.-Rat Dr. Müller, den Geschäftsbereich der RSDA, Stadtrat Schulz, beauftragt, die Geschäfte des Württ. Krankenkassenverbands und der Arbeitsgemeinschaft der Württ. Krankenkassenverbände in Stuttgart bis auf weiteres zu führen und zugleich die Aufgaben der Dracone dieses Verbands und der Arbeitsgemeinschaft zu übernehmen. Stadtrat Schulz hat am 9. d. M. die Geschäfte des Verbands übernommen und den bisherigen Geschäftsführer, Verwaltungsdirektor E. W. e. r. l., bis auf weiteres von seinen Dienstgeschäften beurlaubt. Zum kommissarischen Geschäftsführer hat Stadtrat Schulz Rechnungsrat Munder vom Württ. Oberversicherungsamt bestellt.



Das nicht, Kelling, aber eine Chance kann ich Ihnen doch geben, in meinem kleinen Kreis, versteht sich, bei Hendrich und Hebring, fügte er nicht ohne Ironie hinzu. Fred witterte Morgenluft: der Mann will ihm offenbar wohl, er ist an den Rechten gekommen, hier hat ihm einer das Sprungbrett gestellt — der dicke Vendide, der gestrige Vorgesetzte — wer hätte das gedacht! Jetzt heißt es, die Chance wahrnehmen, jetzt ist vielleicht auch die Gelegenheit gekommen, Bob zu helfen. Fortgeblasen ist der Weindunst aus dem Gehirn, auf der Lauer liegen die Gedanken, springen zu. Wenn ich Sie recht verstehe, Herr Vendide, sind auch Sie der Meinung, daß bei sachgemäßer Behandlung des Publikums mit fast wissenschaftlicher Genauigkeit alle Zufälle ausgeschaltet werden müßten. Nichtig rangeln und an sich rantommen lassen, nicht wahr, das meinen Sie doch? „Darauf wollen Sie eigentlich hinaus, Kelling?“ fragte man Vendide geradezu. „Darauf, daß es einen Heidenpaß geben würde, wenn man es richtig durchführt.“ „Was denn durchführt?“ „Das wissen Sie doch ganz genau.“ „Gar nichts weiß ich, alles weiß ich, reden sollen Sie.“ „Urkommisch wäre es, wenn da einer rumtöse in den gewöhnlichen Hallen von Hendrich und Hebring, der den Versuch hat, sich anzuschauen zu lassen, nichts zu tun von morgens bis abends, als schuld zu sein, wenn irgendwo irgendwo irgendwas verbrocht hat. Ist eingeführt darauf, sich runtermachen zu lassen, immer unschuldig, immer schuldig; denn das ist sein Beruf. Rein Vorgesetzter braucht sich mehr Gedanken zu machen, einen Untergebenen runterzumachen, sein Verkäufer braucht mehr in Angsten zu schweben, ich bin ja da, auf mich wird abgeladen, bitte sehr, danke schön, macht mir gar nichts aus, mein Name ist Regenschirm: von mir läuft alles ab und ich glänze noch dazu. Und welche Vollkommenheit in allen Graden der Zerstückung würde ich erreichen, mit einem Bild werde ich es bald heransuchen, was der Kunde verlangt: leichte Melancholie oder hilfloses Stammeln, unterdrückte Träne oder verbissene Wut, das wäre ein Heidenpaß, ich kann mir nicht helfen, und wenn du auch ein noch mal so dämliches Gesicht machst, Bob.“ Aber die letzten Worte hat er nur gesagt, weil er mit einem Male gar keine Wirkung mehr bei Vendide sieht. Der sitzt da und beißt unfländlich von einer Kiefernagarre die Spitze ab. — Fred laßt sich ein Herz: „Sie finden es wohl gar nicht mehr komisch, Herr Vendide?“

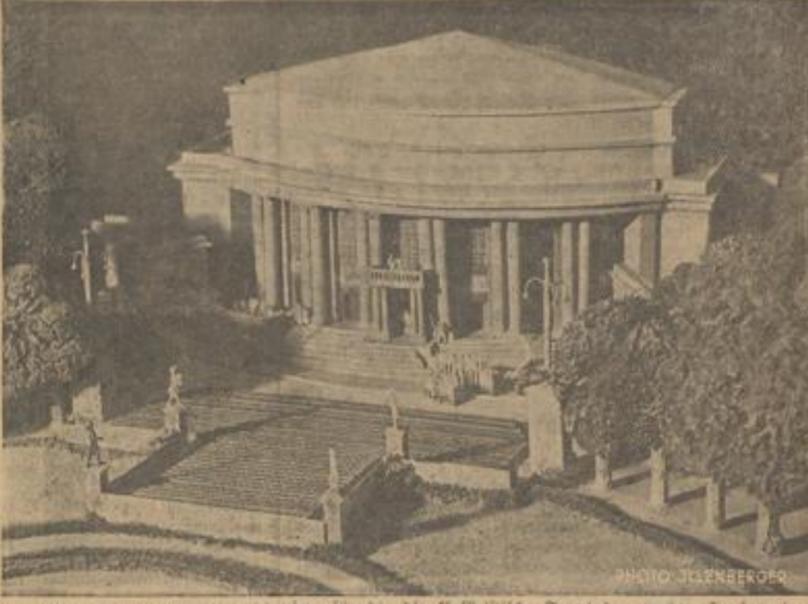
Es ist irgend etwas los im Hause. Was, das weiß niemand genau. Vendide scheint sich multipliziert zu haben, er ist überall zu gleicher Zeit, nichts entspricht seiner Aufmerksamkeit. Videns tut sein Arbeit wie stets, aber wo ist Kelling? Fräulein Hennig, die kleine, blonde Verkäuferin, steht allein hinter den Glastischen mit Ringen und Ketten — sie weiß nur, daß Kelling morgens pünktlich wie immer da war, aber bald darauf mit Herrn Vendide fortging. Dann stiert es durch, daß Fred in Vendides Büro sitzt; Herr Mager hat ihn dort gesehen. „Und stellen Sie sich vor, Fräulein Veeneborn, er las in der Zeitung!“ „Es muß etwas los sein — was wird nun geschehen? Um 11 Uhr 23 Minuten stürzt der Verkäufer Mierdorf schreckensbleich in Vendides Büro, wo Fred munter sitzt und in einem Magazin blättert: „Kelling, Mann, kommen Sie sofort zu Vendide, der tobt schon nach Ihnen — da ist eine Dame, die behauptet, daß sie eine falsche Zigarettenbox bekommen habe — Vendide brüllt nach Ihnen, obwohl Sie doch in meiner Abteilung gar nichts zu tun haben.“ „Stimmt schon, Mierdorf — Augenblick!“ Fred steht vor dem Spiegel, dreht sich um — Mierdorf erblickt ein erschrockenes, erwartungsvolles Gesicht — er hat keine Zeit, etwas zu sagen, Fred stolpert hinaus, ungelent und aufgeregt, rennt auf das Tabakierlager zu. Dort steht eine ältere Dame, die mit dem Fuß aufstampft, dort steht Vendide, der einen roten Kopf hat und Fred schon von weitem entgegengeföhrt. Seine Stimme ist kaum wiederzuerkennen: er spricht in jenem süßlichen, von Hohn gefärbten Ton, mit dem auf schlechten Theater die Nutriant seine Opfer bespricht. Die schlimmsten Schimpfworte könnten nie so niederdrückend wirken wie die offenbar ironische Freundlichkeit, mit der er Fred antwortet. Er spielt seine Rolle wirklich ganz ausgezeichnet: „Es ist ja wirklich ganz außerordentlich lebenswürdig von Ihnen, daß Sie es für nötig befunden haben, sich selbst hierher zu bemühen — Herr —“ „Nein, — nämlich, weil ich nun mal die Eigenart habe, Vorschläge, von denen ich mir ein glänzendes Geschäft verspreche, höchstens im Nebenberuf komisch zu finden — in der Hauptsache aber, mein lieber Kelling, an die Verwirklichung zu denken — und wenn es noch so komisch scheint — wissen Sie, was Sie in meinen Augen sind? — Ein — Sie müssen schon entschuldigen, Herr Kelling! — ein intelligenter Hund sind Sie! — Und nun wollen wir mal — Ober, eine neue Flasche — aufstehen auf — auf den Aussteller.“ „Aussteller — Aussteller — das ist grobartig!“ plaut Bob heraus, da er doch schließlich auch was sagen muß. „Na ja, von selbst kommt ihr ja doch auf nichts“, meinte Vendide und schenkt ein.



Es ist irgend etwas los im Hause. Was, das weiß niemand genau. Vendide scheint sich multipliziert zu haben, er ist überall zu gleicher Zeit, nichts entspricht seiner Aufmerksamkeit. Videns tut sein Arbeit wie stets, aber wo ist Kelling? Fräulein Hennig, die kleine, blonde Verkäuferin, steht allein hinter den Glastischen mit Ringen und Ketten — sie weiß nur, daß Kelling morgens pünktlich wie immer da war, aber bald darauf mit Herrn Vendide fortging. Dann stiert es durch, daß Fred in Vendides Büro sitzt; Herr Mager hat ihn dort gesehen. „Und stellen Sie sich vor, Fräulein Veeneborn, er las in der Zeitung!“ „Es muß etwas los sein — was wird nun geschehen? Um 11 Uhr 23 Minuten stürzt der Verkäufer Mierdorf schreckensbleich in Vendides Büro, wo Fred munter sitzt und in einem Magazin blättert: „Kelling, Mann, kommen Sie sofort zu Vendide, der tobt schon nach Ihnen — da ist eine Dame, die behauptet, daß sie eine falsche Zigarettenbox bekommen habe — Vendide brüllt nach Ihnen, obwohl Sie doch in meiner Abteilung gar nichts zu tun haben.“ „Stimmt schon, Mierdorf — Augenblick!“ Fred steht vor dem Spiegel, dreht sich um — Mierdorf erblickt ein erschrockenes, erwartungsvolles Gesicht — er hat keine Zeit, etwas zu sagen, Fred stolpert hinaus, ungelent und aufgeregt, rennt auf das Tabakierlager zu. Dort steht eine ältere Dame, die mit dem Fuß aufstampft, dort steht Vendide, der einen roten Kopf hat und Fred schon von weitem entgegengeföhrt. Seine Stimme ist kaum wiederzuerkennen: er spricht in jenem süßlichen, von Hohn gefärbten Ton, mit dem auf schlechten Theater die Nutriant seine Opfer bespricht. Die schlimmsten Schimpfworte könnten nie so niederdrückend wirken wie die offenbar ironische Freundlichkeit, mit der er Fred antwortet. Er spielt seine Rolle wirklich ganz ausgezeichnet: „Es ist ja wirklich ganz außerordentlich lebenswürdig von Ihnen, daß Sie es für nötig befunden haben, sich selbst hierher zu bemühen — Herr —“ „Nein, — nämlich, weil ich nun mal die Eigenart habe, Vorschläge, von denen ich mir ein glänzendes Geschäft verspreche, höchstens im Nebenberuf komisch zu finden — in der Hauptsache aber, mein lieber Kelling, an die Verwirklichung zu denken — und wenn es noch so komisch scheint — wissen Sie, was Sie in meinen Augen sind? — Ein — Sie müssen schon entschuldigen, Herr Kelling! — ein intelligenter Hund sind Sie! — Und nun wollen wir mal — Ober, eine neue Flasche — aufstehen auf — auf den Aussteller.“ „Aussteller — Aussteller — das ist grobartig!“ plaut Bob heraus, da er doch schließlich auch was sagen muß. „Na ja, von selbst kommt ihr ja doch auf nichts“, meinte Vendide und schenkt ein.

Freilichtaufführungen in den Anlagen in Stuttgart

Zum erstenmal seit Verlehen der beiden herrlichen Theaterbauten in den prachtvollen Anlagen will man die Schönheiten dieses Platzes vor dem Theater dem natur- und kunstbegeisterten Publikum durch Freilichtaufführungen ganz erschließen. Da das Projekt, im Sommer Freilichtaufführungen zu veranstalten, wie kürzlich schon mitgeteilt, für dieses Jahr noch nicht spruchreif ist, möchte Generalintendant Krauß in Verfolg seiner programmatisch entwickelten Ideen zunächst an die Verwirklichung eines anderen Plans gehen, nämlich da Theater zu spielen, wo das Publikum ist, statt wie bisher, das Publikum dahin zu ziehen, wo Theater gespielt wird. Schon in wenigen Wochen sollen die ersten Opern-Freilichtaufführungen vor der Fassade des Großen Hauses stattfinden (siehe Bild).



Der Platz zwischen den Treppen und dem Anlagensee wird an den Zugangswegen abgepflastert und mit einem leicht amphitheatralisch anliegenden Podium bedeckt, das 1400 Sitzplätze enthält. Diese Zahl, die an sich erheblich vergrößert werden könnte, ist gewählt worden, weil sie dem Fassungsvermögen des Großen Hauses entspricht. So ist bei plötzlich eintretender schlechter Witterung jederzeit die Möglichkeit gegeben, die Vorstellung im Großen Haus fortzuführen. Dieses amphitheatralisch angelegte Podium, seitlich von einer Bogearchitektur eingerahmt, paßt ausgezeichnet zur Umgebung.

Gedacht ist zunächst an die Aufführungen von Kienzi, Carmen, Sizilianische Bauernrebe und Bajazzo, kurz alle Stücke, deren Fassungen sich in der Freilichtszenerie besonders wirksam abwickeln. Geeignet wäre auch eine der Glücklich Zige-

nien, für die die klassizistische Front des Großen Hauses einen hilferichsten Hintergrund abgibt und, nach antiken Vorbild, eine wirksame Chorausstattung auf den Treppen ermöglicht. Vorbereitende Versuche werden schon in allernächster Zeit gemacht werden. Nach einer Abendvorstellung werden die Klangwirkungen von Orchester, Chor, einer männlichen und einer weiblichen Solostimme vor dem Großen Haus ausprobiert. Der Zeitpunkt dieser altklassischen Proben wird gleichfalls in den Zeitungen bekanntgegeben.

Diese überraschende Keuzigkeit, die Generalintendant Otto Krauß den Stuttgartern bringt, wird zweifellos ein begeistertes Echo finden, jeder Stuttgarter wird es sich zur Ehre machen, mindestens eine Vorstellung der Freilichtbühne in den Anlagen zu besuchen, umso mehr, als diesem ausgezeichneten Projekt aus ganz Deutschland härtestes Interesse entgegengebracht wird.

damit Gottes Wille Wirklichkeit werde? Das ist nur möglich, wenn der Staat wie heute einen geschlossenen, im Führer wirklich gewordenen Willen hat. Die Aufgabe der Kirche ist jetzt, neben den Staat einen Willen zu setzen, der zusammen mit dem Staat gehen kann. Die letzte Aufgabe bleibt: „Am Ernst, der Gott gehoriam sein will, den Weg der deutschen evangelischen Kirche suchen, die den Dienst tun kann, daß das Volk das Evangelium hat für seinen beispiellos schweren Kampf.“

Vom Landesauschuß für Jugendpflege. Wie das Deutsche Volksblatt hört, ist an die Stelle von Ministerialrat Dr. Löffler, der bisher Vorsitzender des Landesauschusses war, Oberregierungsrat Dr. u. k. im Kultministerium getreten.

Große Schülerversammlung der Hitlerjugend. Die Schülerversammlung der Stuttgarter Hitlerjugend, im Festsaal der Liederhalle hatte einen Massenbesuch aufzuweisen, der deutlich zeigte, in welcher umfassenden Höhe die deutsche Hitlerjugend heute vom Nationalsozialismus erfaßt ist. Die Gruppen des BDM und der HJ rückten geschlossen mit Gefolge an. Unter den Klängen von „Preußens Gloria“ marschierte die Hitlerjugend, an der Spitze die Fahnengruppen, ein. Gebietsführer Bacha, Unterbahnführer Broedel und Schulgruppenleiter Bösebeck hielten mit härmlichem Beifall aufgenommene Ansprachen.

ep. Württembergische Landesmissionskonferenz. In Stuttgart fand bei gutem Besuch aus den verschiedensten Landesteilen während der ersten Hälfte der Pfingstwoche die jährliche Landesmissionskonferenz statt. Sie beruhte den festgesetzten Willen der Missionsleitung wie der württembergischen Mi-

Samstag der Wirtse Württembergs. Der Gau 13 Württemberg-Hohenjoller im Reichsverband des Deutschen Bauernvereins...

Großes Rassehandeltreffen in Ulm am 9. Juli. Die Leitung des Bundes württ. kynolog. Vereine hat beschlossen, die diesjährige Landesausstellung für Hunde aller Rassen am 9. Juli in Ulm in der Mag-City-Halle abzuhalten...

Aus dem Lande

Ehlingen, 11. Juni. Ueberreichung der Ehrenbürgerurkunde an den Reichsstatthalter. Am Freitag wurde Reichsstatthalter Rurr, der von hier gebürtig ist, durch eine Abordnung des Gemeinderats und des kommissarischen Bürgermeisters Dr. Kläber die Ehrenbürgerurkunde der Stadt Ehlingen überreicht...

Heidenheim, 11. Juni. Ergebnis der Prüfung der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Bei der vom Reichskommissar für die Krankenkassen Württembergs, Reg.-Rat Dr. Müller, veranlasseten Prüfung der Geschäfts- und Rechnungsführung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Heidenheim haben sich eine Reihe von Mängeln ergeben...

Altheim, 11. Juni. Von einer Schlange gebissen. Vor einigen Tagen wurde ein 11jähriger Knabe im Walde von einer Schlange gebissen. Der sofort herbeigerufene Arzt nahm den Knaben mit nach Ehingen, wo die Wunde geschnitten wurde.

Widerach, 11. Juni. Scharfe Munition auf dem Schuttplatz. Laut Polizeibericht wurde in den letzten Monaten verschiedentlich scharfe Munition auf den diesigen Schuttplatz aufgefunden.

Erstlich, 11. Juni. Firmung. Im benachbarten Rißlegg spendete am Freitag Bischof Dr. Spröhl etwa 600 Firmungen aus den Gemeinden Waltershofen, Merzhofen, Entenried, Immenried, Leupolz, Karsee und Rißlegg das Sakrament der Firmung.

Friedrichshafen, 11. Juni. Die Schiffe nach Oesterreich fahren leer. Da die meisten Schiffe des gegenwärtigen Sommerlaufes infolge der Ausreiseperrre nach Oesterreich zwischen Vindob und Bregenz so gut wie leer fahren und daher diese Fahrten eine nutzlose Veranbarung an Fahrleistungen bedeuten, ist Schriftleiter Max Rah-Naensburg bei der Reichsbahndirektion Stuttgart deshalb vorstellig geworden...

Thalheim in Hohenz., 11. Juni. Landwirtschaftliches Anwesen abgebrannt. Donnerstag vormittag entzündete bei Landwirt Paul Rudolf ein Brand, der in kurzer Zeit Wohnhaus mit Scheuer und Stall vollständig vernichtete. Nur mit knapper Not konnte das Vieh gerettet werden. Die Fahrnisse, ein Teil des Inventars und etwa 30 Zentner Stroh sind mitverbrannt...

Leitnang, 9. Juni. Auf freies Fuß gesetzt. Der bisherige Personalchef Diebold vom Luftschiffbau in Friedrichshafen, der sich einige Tage im diesigen Untersuchungsgefängnis befand, ist gegen eine Sicherheitsstellung von 500 RM. auf freien Fuß gesetzt worden...

Sandefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Dienstag, 12. Juni: 6.00: Zeitungs- und Wetterbericht, 7.00: Zeitungs- und Wetterbericht, 7.30-8.15: Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.10: Heber von Helmut Müller, 10.40-11.30: Sommermusik, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Schallplatten, 13.15: Zeitungs- und Wetterbericht, 13.30: Konzert, 14.45: Die Zeit und das Volk, 15.10: Märsche für die Wehrmacht, 16.00: Konzert, 17.50: Volkstänze, 18.30: Zeitungs- und Wetterbericht, 19.00: Stunde der Nation: Helmut Müller, 19.40: Johannes Brahms: Streichquartett, 20.15: Große Messe der Kantoren: „Ora pro nobis“, 21.30: Zum Tausendjährigen Reich, 22.00: Zeitungs- und Wetterbericht, 22.40: Zum 15. Deutschen Fußballturnier, 23.00-24.00: Nachtmusik.

Mittwoch, 14. Juni: 6.00: Zeitungs- und Wetterbericht, 7.00: Zeitungs- und Wetterbericht, 7.30-8.15: Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.10: Heber von Helmut Müller, 10.40-11.30: Sommermusik, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Schallplatten, 13.15: Zeitungs- und Wetterbericht, 13.30: Konzert, 14.45: Die Zeit und das Volk, 15.10: Märsche für die Wehrmacht, 16.00: Konzert, 17.50: Volkstänze, 18.30: Zeitungs- und Wetterbericht, 19.00: Stunde der Nation: Helmut Müller, 19.40: Johannes Brahms: Streichquartett, 20.15: Große Messe der Kantoren: „Ora pro nobis“, 21.30: Zum Tausendjährigen Reich, 22.00: Zeitungs- und Wetterbericht, 22.40: Zum 15. Deutschen Fußballturnier, 23.00-24.00: Nachtmusik.

Donnerstag, 15. Juni (Freitagsschein): 6.00: Schallplatten, 6.40: Wetterbericht, Nachrichten, 7.00: Zeitungs- und Wetterbericht, 7.30-8.15: Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.10: Heber von Helmut Müller, 10.40-11.30: Sommermusik, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Schallplatten, 13.15: Zeitungs- und Wetterbericht, 13.30: Konzert, 14.45: Die Zeit und das Volk, 15.10: Märsche für die Wehrmacht, 16.00: Konzert, 17.50: Volkstänze, 18.30: Zeitungs- und Wetterbericht, 19.00: Stunde der Nation: Helmut Müller, 19.40: Johannes Brahms: Streichquartett, 20.15: Große Messe der Kantoren: „Ora pro nobis“, 21.30: Zum Tausendjährigen Reich, 22.00: Zeitungs- und Wetterbericht, 22.40: Zum 15. Deutschen Fußballturnier, 23.00-24.00: Nachtmusik.

Freitag, 16. Juni: 6.00: Zeitungs- und Wetterbericht, 7.00: Zeitungs- und Wetterbericht, 7.30-8.15: Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.10: Heber von Helmut Müller, 10.40-11.30: Sommermusik, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Schallplatten, 13.15: Zeitungs- und Wetterbericht, 13.30: Konzert, 14.45: Die Zeit und das Volk, 15.10: Märsche für die Wehrmacht, 16.00: Konzert, 17.50: Volkstänze, 18.30: Zeitungs- und Wetterbericht, 19.00: Stunde der Nation: Helmut Müller, 19.40: Johannes Brahms: Streichquartett, 20.15: Große Messe der Kantoren: „Ora pro nobis“, 21.30: Zum Tausendjährigen Reich, 22.00: Zeitungs- und Wetterbericht, 22.40: Zum 15. Deutschen Fußballturnier, 23.00-24.00: Nachtmusik.

Wetterbericht, 12.00: Zeitungs- und Wetterbericht, 13.00: Nachrichten, 13.15: Zeitungs- und Wetterbericht, 13.30: Konzert, 14.45: Die Zeit und das Volk, 15.10: Märsche für die Wehrmacht, 16.00: Konzert, 17.50: Volkstänze, 18.30: Zeitungs- und Wetterbericht, 19.00: Stunde der Nation: Helmut Müller, 19.40: Johannes Brahms: Streichquartett, 20.15: Große Messe der Kantoren: „Ora pro nobis“, 21.30: Zum Tausendjährigen Reich, 22.00: Zeitungs- und Wetterbericht, 22.40: Zum 15. Deutschen Fußballturnier, 23.00-24.00: Nachtmusik.

Zeitschriftenchau

„Der Tag von Potsdam“, die Wiedergabe eines Gemäldes von Erik Hildebrandt, schmückt als Kunstbeilage die Juni-Nummer von Westermanns Monatsheften. Die technische Wiedergabe des Bildes ist vollendet und wird allen Anhängern des neuen Deutschland willkommen sein...

Handel und Verkehr

Süddeutsche Butterverhandlungen. München, 10. Juni. Die zur Zeit zwischen Württemberg, Baden und Bayern schwebenden Verhandlungen haben, wie amtlich mitgeteilt wird, zu dem Ergebnis geführt, daß der Ertrag übereinstimmender Vorschriften dieser Länder über den Deflationszwang für Butter auf der Grundlage der bayerischen Verordnung erwartet werden kann...

Neue Monopolpreise für Futtermittel. In der Sitzung des Verwaltungsrats der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse (früher Reichsmittelstelle) wurde beschlossen, zur Durchführung der mit dem Reichsprogramm der Reichsregierung verfolgten Ziele die Monopolzuschläge für Getreide in- und ausländischer Erzeugung mit sofortiger Wirkung bis einschließlich 18. Juli 1933 auf 60 Reichsmark für die Tonne festzusetzen...

Berliner Dollarkurs 3.467 G., 3.473 B. Berliner Pfandkurs, 10. Juni, 14.295 G., 14.355 B. 100 franz. Franken 16,62 G., 16,66 B. 100 Schweiz. Franken 81,57 G., 81,73 B. 100 österr. Schilling 46,95 G., 47,05 B. Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang. Dt. Wbl.-Anl. 76,9 ohne Kurs, 12,8. Württ. Silberpreis, 10. Juni, Grundpreis 44,50 RM. d. Kg.

Indizes der Großhandelspreise vom 7. Juni. Die vom Statistischen Reichsamt für den 7. Juni 1933 berechnete Indizes der Großhandelspreise stellt sich auf 93,0, sie ist gegenüber der Vorwoche (92,4) um 0,6 gestiegen. Die Indizes für die Hauptgruppen lauten: Agrarprodukte 85,8 (mehr 1,3), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,1 (mehr 0,5), industrielle Fertigwaren 112 (mehr 0,2).

Bogtrot deutscher Waren in Lettland. Wie aus Riga gemeldet wird, hat das Zentralkomitee der lettischen Sozialdemokratischen Partei sowie ein Komitee jüdischer Organisationen den formellen Beschluß gefaßt, den allgemeinen Bogtrot über deutsche Erzeugnisse zu verhängen. Die lettische Regierung hat diese Anforderung zum Bogtrot entgegen einer früher von ihr gegebenen Zusage zugelassen...

Zusammenschluß in der bayerischen Holzindustrie. Zur Vorbereitung einer rationalen und schlagkräftigen Gestaltung der zu schaffenden Neuorganisation haben die drei maßgebenden bayerischen Fachverbände für Sägeindustrie und Holzhandel, der Verein Bayerischer Holzinteressenten, der Süddeutsche Sägewerksverein und der Holzhandelsverein von 1875 zunächst eine Arbeitsgemeinschaft bayerischer Sägewerks- und Holzhandlungen gegründet. Sie soll den Zusammenschluß aller rechtserheblichen bayerischen Verbände von Sägeindustrie und Holzhandel vorbereiten und durchführen.

Wittich und Stuttgarter Lebensversicherungsbank AG., Berlin. Im Monat Mai wurden in der großen Lebensversicherung 13 Mill. RM. Versicherungssumme beantragt, in der Kleinlebensversicherung mit monatlicher Beitragszahlung 9 Mill. RM. Versicherungssumme, so daß der Antragsumme des Monats insgesamt 22 Mill. RM. Versicherungssumme ausmacht.

Vor der Eröffnung der „Schwäbischen Röhre“

Am 9. Juli wird auf dem 670 Meter hohen Hornberg bei Schwab. Ob. die große schwäbische Segelfliegerschule feierlich eingeweiht. Der Württ. Luftfahrtverband hat auf der Hochfläche des Hornbergs einige mächtige Bauwerke entstehen lassen. Die ausgedehnte Flugzugfläche bietet bei 18 Meter freitragender Spannweite und 32 Meter Tiefe Platz für etwa 40 Segelflugzeuge. In feierlichen Anbauten sind Werkstatträume untergebracht. Ein ausgedehntes Wirtschaftsgebäude bietet Unterfunkräume für die Flieger wie für die Sportfreunde und Wanderer. Die feierliche Eröffnung der schwäbischen Segelfliegerschule Hornberg-Schwab. Ob. am 9. Juli wird ihre besonders Weihe dadurch erhalten, daß Luftfahrtminister Göring sein Erscheinen zugesagt hat...

Berlin-Friedrichshafen in 2 Stunden 8 Minuten. Das Heintel-Vollgeradenflugzeug der Deutschen Luft Hansa hat dieser Tage die Strecke Berlin-Tempelhof nach Friedrichshafen-Oberrhein in 2 Stunden 8 Minuten zurückgelegt.

Landesobstbauausg. Der Vollausschuß des Württ. Obstbauvereins in Stuttgart hat nun endgültig als Termin für den Landesobstbauausg. in Herrenberg den 14., 15. und 16. Oktober d. J. festgelegt. Mit diesem Obstbauausg. soll das 40jährige Bestehen des Landes. Bezirksvereins Herrenberg. Abteilung Obstbau, feierlich verbunden werden. Es ist geplant, mit dieser Tagung eine große Bezirksobstbauausstellung zu verbinden.

Der Bauverfahren im Bodensee hat nach einer Winterpause, die länger als in früheren Jahren dauerte, begonnen.

Neue amerikanische Schahscheine in Höhe von 900 Mill. Reuter meldet: Schahamirstritar Woodin hat die Ausgabe von ungefähr 900 Mill. Dollar 2,875proz. Schahscheine mit fünfjähriger Laufzeit und von ungefähr 400 Mill. Dollar 3,25proz. Schuldverschreibungen mit neunmonatiger Laufzeit angekündigt. Die Maßnahme ist dazu bestimmt, fällig werdende Zahlungen zu decken, die Zinsen der öffentlichen Schulden zu decken und Mittel für das Programm industrieller Wiederherstellung zu beschaffen. Die heutige Wullauna von 900 Mill. Dollar wird als Beginn eines zweijährigen Anleiheprogramms angesehen, das insgesamt 5200 Mill. Dollar umfassen soll. Für öffentliche Arbeiten sollen auf Grund des Gesetzes zur Verbesserung der Lage in der Industrie 3300 Mill. Dollar und für verschiedene Aufgaben der Reconstruction Finance Corp. 1900 Mill. Dollar aufgebracht werden.

klein eine mit vielen Abbildungen versehene Arbeit. Die Abhandlung „Führungen als altsteinzeitliches Neuland“ von Friedrich von Oppeln ist sehr lesenswert. Von dem übrigen Inhalt sei erwähnt: „Eine königliche Hausbibliothek“ von Dr. Bogdan Krieger und der Beginn des Romans von Max Dreger „Die Löwenbraut“, „Hirtin und Herden in der Pampa“ von Berend, „Das Quartier des Klosterarztes Balkhof“ von Grote, „Wiener Wohnräume“ von Prof. Dr. Eisler und „Ein Hülberlin des Klaviers“ von Schellenberg. Eine große Anzahl von Kunstbeilagen verschönern das Heft. Der Untertitel von Westermanns Monatsheften, der bisher „Illustrierte Zeitschrift der Gebildeten“ hieß, wurde in „Illustrierte deutsche Zeitschrift“ abgeändert, da der neue Titel dem Wesen der Zeitschrift mehr entspricht, denn der Inhalt ist für alle Volkskreise geschrieben.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Magdalen, Bestellungen entgegen.

Verhandlungen zwischen Reichsbahn und Binnen-Schiffahrt. Ueber die zur Behebung der Verkehrsnöte auf den Wasserstraßen notwendigen Maßnahmen fand im Reichsverkehrsministerium eine vom Reichsfinanzminister angelegte Aussprache zwischen Vertretern der Reichsbahn und der Binnen-Schiffahrt statt. Die Aussprache führte zu dem Ergebnis, daß sich die Reichsbahn bereit erklärte, einzelnen als besonders dringlich bezeichneten Wünschen der Schiffahrt soweit als irgend möglich zu entsprechen und die noch offen stehenden Fragen in wohlwollendem Sinne zu prüfen. Diese Prüfung soll sobald aufgenommen und unter Mitwirkung des Reichsverkehrsministeriums beschleunigt zu Ende geführt werden.

Spanien will Ägäer Vieh kaufen. Aus Spanien wird mitgeteilt, daß die Spanier, die im vorigen Jahr Tiere erwarben, im Juni wieder kaufen wollen und zwar einen Wagon Jungtiere von 1-1 1/2 Jahren (ohne Erzeugnisse) und zwei Wagon Jungtiere gleichen Alters (ohne Erzeugnisse). In Frage kommen nur Tiere mit Abstammung, guten Körperformen und fräftigen Knochen.

Preiserhöhung für Knetwaren. Der Verband deutscher Guss-, Wasser- und Dampfmaschinen-Fabrikanten (Gawaba) hat infolge der in den letzten Wochen eingetretenen mehr als 50prozentigen Steigerung des Kupferpreises die sofortige Erhöhung der bisherigen Verkaufspreise um 10 Prozent beschlossen.

Reichsverband deutscher Wertungsmaschinenhändler e. V. In den letzten Tagen ist auch der organisatorische Zusammenschluß der Wertungsmaschinenhändler, der bereits im Vorjahr geplant war, zum Reichsverband deutscher Wertungsmaschinenhändler e. V. erfolgt. Zum Vorstand wurde Dr. Horst Brodowski (Berlin) bestellt. Der Vorstand besteht aus den Herren Walter Seyring, Ernst Plum und Willy Bödel.

Die Bayerische Motorenwerke AG., München, verzeichnet für 1932 einen Reingewinn von 706 350 Mark, der sich um den Gewinnmehrertrag aus 1931 von 105 950 RM. auf 812 255 RM. erhöht. Es wird eine Dividende von 5 Proz. verteilt, während der Rest von 62 255 RM. vorgetragen wird.

Stuttgarter Börse 10. Juni. Die heutige Börse war lustlos und etwas schwächer. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Württ. Hypothekendarlehen fest gehalten. Altschiff 76,5 (mehr 0,5). Der Aktienmarkt war bei kleinen Umsätzen leicht nachgebend.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart. Berliner Getreidepreise, 10. Juni. Weizen märk. 76 Kg. 192 bis 194, märk. Sommerweizen 77 Kg. 204 Berlin bez. Juli 207,5; Roggen märk. 71-72 Kg. 153-155, Juli 156,75; Futter- und Industrieernte 165-175; Hafer märk. 136-140, Weizenmehl 22,75 bis 27, Roggenmehl 20,75-22,55, Weizenkleie 8,70-8,90, Roggenkleie 9-9,20, Bittoriaerbsen 23,50-25, fl. Speldeböden 20-21, Futtererbsen 13-15, Pelusken 12,25-14, Ackerbohnen 12-14, Bohnen 12-14.

Bremen, 10. Juni. Baumwolle Middl. Lino. Stand. loco 10,68.

Märkte

Wirtschaftsanne Magdalen Markt am 10. Juni 1933. Verkauf: Weizen 5,98 Btr., Preis pro Btr. RM. 10,50-10,80. Gerste 8,06, Haber 7,50. Zufuhr schwach, Handel flau. Weizen, Haber und Gerste ist noch aufgestellt in der Schrammehalle. Nächster Fruchtmarkt am 17. Juni 1933.

Stuttgarter Häute- und Fellektion. Am 14. Juni findet im Konzerthall der Stuttgarter Lederhalle die 162. Württ. Zentralauktion für Häute und Felle statt. Das Angebot beträgt rund 12 500 Großviehhäute, 18 450 Kalbfelle und etwa 270 Hammelfelle. Mit der Versteigerung der Kalbfelle wird um 9.30 Uhr begonnen. Bei regelmäßigem Ablauf wird die Auktion mit Hammelfellen abgeschlossen. Der Verkauf erfolgt zu den bekannten Verkaufsbedingungen des Interessentenverbands Deutscher Häutenverwertung vom 1. Januar 1932. Der nächstfolgende Auktionstermin ist: 11. Juli.

Heilbronner Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 2 Ochsen, 9 Bullen, 57 Jungkinder, 10 Kühe, 111 Kälber, 211 Schweine. Preise: Ochsen 1. 27, Bullen 1. 25-27, 2. 24, Jungkinder 1. 30-32, 2. 28-30, Kühe 1. 19-21, 2. 14-17, Kälber 1. 43-45, 2. 38 bis 41, Schweine 1. 34-36, 2. 30-32 RM. Marktverkauf: Großvieh und Kälber mäßig befest, Schweine langsam.

Stuttgarter Großmarkt, 10. Juni. Obst: Erdbeeren 40 bis 60, unreife Stachelbeeren 20-22, Rirschen 20-28 Bfg. d. Bfg. - Gemüße: Kartoffeln 2,5-3, Buchbohnen 50-60, Wirsing 10 bis 12, Zwiebel 8-9, Schwäbinger Spargeln 20-30, Spinat 6 bis 7, Mohrrüben 8-10 Bfg. d. Bfg.; Kopfsalat 4-7, Endiviasalat 12-15, Nimmstohl 20-40, Gurken 15-30, Rettiche 3-10, Sellerie 10-20, Kopfschoten 4-7 Bfg. d. Bfg.; rote Rüben 12 bis 15, Karotten (runde kleine) 8-15, Zwiebel mit Rohr 8-10, Monatsrettiche (rot) 5-6, Monatsrettiche (weiß) 8-10, Unterwürbrimer Spargeln 20-30 Bfg. - Marktfrage: Zufuhr in Gemüse reichlich, in Obst gut; Verkauf in Gemüse lebhaft, in Obst betriebend.

Württembergische Butter 1,35 (am 3. Juni 1,42), Leinöl 1,05 (1,25), Leinöl 2, Rüböl 1,26 (1,33) RM. d. Bfg. Deutsche Stempelsteuer Sonderklasse 7,5, deutsche Stempelsteuer 1, 8,5 (9,5), 2, 8,25 (9), 3, 8 (8,75), Landeier 9 (8,75), Miltel Eier 8 (8,5) Bfg. je das Stück.

Miner Wollauktion. Die Wollauktion findet am 29. und 30. Juni hier statt. Ausgeboten werden etwa 8500 Ztr. Rückenwolle und etwa 4500 Ztr. Schwanzwolle. Befähigung der Wollen ab 23. Juni.

Das Wetter

Dem nordöstlichen Hochdruck sieht eine Depressions in Südeuropa gegenüber. Für Dienstag ist mehrfach bedecktes, zu Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.